

Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 30. August abends im „Konzerthaus“, Karlstraße 14
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Die Entlohnungen in den hiesigen Fabriken.
 2. Das Herbergsweien. 3. Verbandsangelegenheiten.
 Die Mitglieder der Vergütungskommission vom Sommerfeste mögen gleich nach 8 Uhr im „Konzerthaus“ sein.

Sonntag den 31. August nachmittags 3 Uhr
Besichtigung des Botanischen Gartens.
 Treffpunkt nachmittags 2 1/2 Uhr im „Weißen Hof“, Geißeustraße 5.

Verband der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.

Sonnabend den 30. August 1902 abends 8 1/2 Uhr in Kaufsch' Gast- und Logierhaus, Martinsberg 6,
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Arbeitersekretär Gen. Gildenberg über: „Produktiv-Genossenschaften“. 2. Verbands-Angelegenheiten. 3. Abrechnung vom Stiftungsfest. 4. Verschiedenes.
 Der wichtigen Tagesordnung halber ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen.
 Die Erbsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen.

Zahlstelle Halle-Nord.
 Sonnabend den 30. August 1902 abends 8 1/2 Uhr auf der „Wilhelmshöhe“, Burgstraße,
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht.
 Die Verwaltung.

Meuselwitz.

General-Versammlung

des Konjunkturvereins zu Meuselwitz e. G. m. b. H.
 Sonntag den 31. August nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“,
 Der Aufsichtsrat: F. Franke, Vorsitzender.

Naturheilverein I, Giebichenstein.

Morgen Sonnabend den 30. August in der „Wilhelmshöhe“
Unterhaltungsabend
 unter Mitwirkung
 der Giebichensteiner Arbeiterliedertafel.
 Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Arbeiter-Liedertafel Halle-Trotha.

Sonntag den 31. August im Gasthof „Zum roten Adler“
Konzert u. Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Hall. Radfahrerklub „Germania“

Zu unserem am Sonntag den 31. August nachm. stattfindenden
Klub- und 25 Kilometer-Rennen
 sind Programm in Vorverkauf à 20 Pf. bei C. Warmstich, Merseburgerstraße 4, bei Ad. Schmieder, Grünstraße 28, und bei O. Böring, Merseburgerstraße 19 b, erhältlich.

Turnverein „Germania“, Hohenmölsen.

Sonntag den 31. August 1902 von nachmittags 3 Uhr an im Gasthaus zur „Grünen Aue“
Schauturnen mit Konzert u. Freiübungen.
 Abends BALL im „Schützenhaus“.
 Hierzu sind alle Freunde und Gönner bestens eingeladen.

Leipziger Hof

Merseburger Chaussee 11.
 Sonntag den 31. August 1902 von nachmittags 3 Uhr an
grosses Gartenfest.

Konzert, Gesangsvorträge, Kinderbelustigung u. Lampionzug.
 Konzert ausgeführt von der Kapelle des Herrn Schröder.
 Für ff. Speisen und Getränke ist aufs Beste georgt.
Wichtig! Die Kreolinosen sind da.
 Hierzu ladet ergebenst ein Fr. Thiemcke.
 Stocklaternen sind im Lokal zu haben.

Auf dem Hofplatz ist W. Burgholds groß. anatom. Museum
 eingetroffen.
 Neuheit! Blinddarmentzündung vor u. nach d. Operation.
 Näheres nächste Nummer.

Zeits! Neu! Neu! Zeits!
Gardinenbefestigung ohne Band und Stecknadeln
 D. R. G.-M. Nr. 170395.
 Zu haben bei
Ernst Berg, Gartenstr. 45.

Reiter!

Reiter!

Reiter u. Abschnitte.

Freitag, Sonnabend

und folgende Tage

werden die in Unmengen angesammelten Reite und Abschnitte zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Bitte die Schaufenster zu beachten. Bitte die Schaufenster zu beachten.

Jeder Reitt wird auf Wunsch aus dem Fenster genommen.

Paul Messow, früher
 Ludwig Rothmann & Co.

Zeitz. Kramerstraße 19/20. Zeitz.

Grösstes Geschäftshaus für sämtliche Bedarfsartikel.

Reiter!

Reiter!



Sonnabend eingehend erste Zufuhr
Prima schwed. Preiselbeeren
 Centner Mk. 22.—, 5 Liter Mk. 1.60.
Rich. Pfeiffer,
 Nikolaistr. 6.

Außergewöhnlich billige Woche!

Damen-Regeltuchschuhe,	jezt nur 1.90 Mk.
Herrn-	„ „ 2.20
Schulstiefel für Knaben u. Mädchen, 27/35,	„ „ 3.00 u. 3.50 Mk.
Leder-Damen-Hauschuhe	„ „ 1.90 Mk.
Kinder-Knopfstiefel, 21/24, sonst 4.25 Mk.,	„ „ 2.20
Leder-Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, 36/42,	„ „ 4.90
Leder-Damen-Schnür- u. Spangenschuhe, 36/42,	„ „ 2.90
Leder-Damen-Zugstiefel	„ „ 2.80
Herrn-Zugstiefel	„ „ 3.90

und viele andere Artikel **außergewöhnlich** billig.

Auf farbige Lederschuhe u. Stiefel gewähren wir bis **20 Proz. Rabatt.**

Große Posten Pantoffeln sehr billig.

Deutsch-Amerik. Schuhfabrik G. m. b. H.

84 Leipzigerstrasse 84
 am Turm.

Haus-Bier

in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk, empfiehlt
à Flasche 6 Pf.
Freybergs Brauerei.

Universal-Radsport-Karte

für
Automobil- und Radfahrer.
 Prov. Sachsen, Anhalt, Braunschweig und östl. Teil von Hannover.
 Preis 1.50 M. — Schönes Taschenformat.
 Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung, Geißeustraße 21.

Getragenes Schuhwerk, gut erhalten und dauerhaft, von allen Sorten ist sehr billig zu verkaufen
Wansfelderstr. 1 (Aden).

Buchhandlungsreisende
 für neue konkurrenzlose Werte bei höchster Provision gesucht. **Buchhandlung Schumann, Leipzig, Langestr. 22.**

Todes-Anzeige.
 Am Mittwoch den 27. August nachmittags 8 1/2 Uhr verchied nach kurzem, aber schmerzlichen Leiden unser guter Vater und Großvater, der Württemberg Friedrich Nürnberger im 65. Lebensjahre.
 Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an Halle a. S., den 28. August 1902
Die trauernden Hinterbliebenen
 Bernwardstr. 18.
 Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Der Werbestall als Obbau.

Es ist noch nicht allzu lange her, da gab es für die deutsche Reichsregierung und auch für manche Stadterhaltung eine Wohnungsfrage. Man hat das, was man im Lande des Bureaukratismus in wichtigen Fragen immer thut, man produzierte einen Erfolg. Zwei Ministerien hatten daran gearbeitet, um den großen, mittleren und kleineren Kommunalverwaltungen darzutun, daß sie eigentlich verpflichtet seien, der wachsenden Wohnungsmot „eine Aufmerksamkeit zu schenken“.

Das ministerielle Wohnungsmotif lag in alle Winde und kommunale Bierbrennpolizei und nahe Gemüter schämten von einer großen Reform des Wohnungswesens. Ganz oben hatten sie die Pflicht gesehen, überhaupt es nicht an zu lassen, dann leiten die Magistrate und Stadterhaltungsdirektoren schuld; von der Regierung könne man mehr nicht verlangen. Und die städtischen und Gemeindebehörden schenkten der Wohnungsfürsorge „ihre Aufmerksamkeit“. Die Hausbesitzer setzten, die Kommunalregenten murrten so etwas die Befolgung des Ministerialerlasses; man rebete viel und handelte wenig, bis man schließlich im Bürgerlichen Gesetzbuch das Erbaurecht entdeckt hatte. Der Geist der Weisen war gefunden, das Wohnungstexte ermittelt. Man konnte es nicht fesseln.

Auch die Hausbesitzer fanden sich nicht und redt damit ab, da sie in solchen Dingen dem St. Bureaukratismus um einige Rosenkranz voran sind. Sie müßten sehr genau das ihnen diese Handhabung des Erbaurechts nicht gefährlich werden. Man konnte allem prien Bürgermeister, Magistratsräte, Gemeindevorstände die neuen Gesetzesparagrafen als sicher wirkendes Alchemittel für alles vorhandene Wohnungswesen.

Man stellte städtisches Terrain zur Verfügung, „erlich“ wieder Ordnungen und ähnlte im Geiste die große Zahl der Mieter, die freudig begierig in die Erbauungsbauungen ihren Eingang halten würden. So vergingen Monate und — Jahre. Still ist's geworden in den Kommunalverwaltungen, und von einer Wohnungsfrage spricht man nicht mehr. Die Erlasse sind vollkommen, und eigentlich war das ganze Gezeir über Wohnungskalamität nur eine sinnliche Erregung unzufriedener und selbst anhaltender Mieter. Es gibt kein Wohnungswesen mehr, um allenmöglichen in jüngerer Zeit. Wie nun das man es damals nicht besonders eilig hatte, wer weiß, wozu man es gemacht wäre. So sieht es gegenwärtig mit der Wohnungsfrage, und der unheimliche Beweis für den geschicktesten Verlauf der Regelung der Wohnungsfrage wird durch die Vorgänge in Galle erbracht. Galle meinte Sozialpolitik lösten den Cille uneres Magistrates, der gleich dem Franzfurter und dem noch einiger anderer Städte auf dem Gebiete des Erbaurechts bahnbrechend vorgegangen sei. Und heute? Vor einem Vierteljahr mußte man im hiesigen Stadterhaltungskollegium bedauernd feststellen, daß die Angelegenheit recht langsam zum Ziele rückt, und zur Zeit ist noch kein einziges der acht Wohnhäuser fertig, die auf Grund des Erbaurechts entstehen sollen. Und unsere Stadt geht nicht bereitwillig zu. Anderswo sieht es nicht viel besser aus, und auf dem platten Lande wird es recht nicht gehen. Die Hausbesitzer sind insofern des Dreifachmehrwerts in den Gemeindeverrechnungen tonangebend und es fällt ihnen gar nicht ein, sich in eigene Fleisch zu schneiden.

Deshalb standen nach wie vor Kulturbilder auf, wie wir sie jüngst durch Veröffentlichung der Fälle in Paupstisch und Eilenburg, daß die aus der Wohnung Gemeinwesen auf der Straße übermachten, zeichnen. Sie erfahren eine Ergänzung durch ein ähnliches Vorkommnis, das Teutenthal im Mansfelder Kreise zum Schauspieler hat.

Dasselbe schuldete der Maurer Rodstroff dem Bäckermittel. Dasselbe Miets für zwei Monate. Nun hatte Rodstroff das Unglück, längere Zeit arbeitslos zu sein. Zudem befiel er 9 Kinder, das also schwer um das Dasein zu ringen. Dreißig besand aber auf seinem Schein, bezug die Bezahlung der zwei Monate. Dine viel Federlesens legte er Rodstroff am Montag mittig auf die Straße, die h auf den Hof. Darauf hörte natürlich auch der Ortsvorsteher Gaul und rief in eigener Eigenschaft als Bewandverwalter der Behörde gegenüber erörterte er dem Rodstroff folgendes: „Am Armenthause ist ihre Wohnung mehr leer; ich will aber den Gehaltmeister fragen, ob er Ihnen seinen Werbestall auf 8 Tage überläßt. Dieser — der Werbestall nämlich — hat eine Thür und ein Fenster; Sie können also darin wohnen, zumal es Sommer ist.“

Der Ortsvorsteher begab sich zu Weisner; dieser war damit einverstanden. Gaul kam zurück, teilte dies dem obdachlosen Rodstroff mit und erklärte ihm: „Ich habe den Stall bekommen. Sie müssen bis 1. September hineinziehen, da ich nichts anderes habe.“ Rodstroff ließ denn auch nichts weiter übrig; er bezog mit seiner Familie den Stall, welcher für sechs Pferde berechnet ist. Ein Kind Rodstroffs ist krank, aber auch für dieses gab es keinen anderen Aufenthalt, obwohl sich der Vater in dem Teutenthal darum bemüht hatte. Als Nachlager diente der Familie der von den Müllerpferden hinterlassene, ein Fuß hohe Dunge. Die Bioge Rodstroffs brachte man an der Stalltür unter.

Sind solche Zustände nicht grauenvoll? Schreiben sie nicht förmlich nach einer Regelung des Wohnungswesens? Und sind nicht Hunderte und Tausende bezüglich des Nachlagers besser gestellt als lebhaftige Menschenfinder? Es ist empörend, welches die fache Tend der Klassenfrage über den Nichtbestehenden verhängt! Und trotz alledem giebt es für die herrschende Klasse keine Wohnungsfrage.

Die Arbeit eingestell haben heute sechs Arbeiter der chemischen Fabrik von Theodor Riebling in Solle-Kröllwitz. Außer dem Weiter sind nur noch zwei Arbeiter stehen geblieben. Die Ursache des Ausstandes ist darin zu suchen, daß Herr Riebling eine Aufhebung des Lohnes von 2.75 M. auf 3 M. verweigerte, daß ferner die früher von ihm den Arbeitern erteilte Erlaubnis, nachmittags 7 bis 9 Uhr sich zu reinigen, zurückgezogen und außerdem noch die zum gründlichen Waschen des Körpers erforderliche Wassermenge den Arbeitern verweigert wurde. Wer die äußerst anstrengende und gesundheitschädliche Arbeit in der stochendsten-Verarbeitung kennt, der wird leicht 3 M. Lohn für durchaus unzureichend halten, und da Herr Riebling ein reicher Mann ist, war es recht seine Pflicht als Mensch, die Forderung seiner Arbeiter zu bewilligen. Herr Riebling ist auch gottesfürchtig und fröhlich fromm. Vielleicht glaubt er da, der christlichen Werte er nicht zu bedürfen.

Ein Hofknecht an die hiesigen Steinseiger geht uns von einem ihrer ausgeperrten und arbeitslosen Berufsangehörigen zu. Die in Arbeit stehenden werden daran aufgefordert, zu bedenken, wozu die jetzigen Zustände führen müssen, wenn die Überlebenden nicht eingegriffen werden. Die Kinder der Arbeitslosen hungern, weil ihre Väter keine Arbeit bekommen. Die Pflicht des solidarischen Handelns gebietet, daß keine Überlebenden geliebt werden, so lange noch ein Stoffe arbeitslos ist, und daß die Mühseligkeit, befähigt zu werden, gemacht werden. Aber das nicht begierig und selbstständig nur auf seinen persönlichen Vorteil blickt, verständig sich an seinen unglücklichen Kameraden.

Samuelers Garten geht mit dem 1. Oktober in städtischen Besitz über. Das Grundstück ist bekanntlich von der Stadt für 40.000 M. vom Staate angekauft worden, und die Stadt hat die Verpflichtung übernommen, wenigstens 2 Quartale des Grundstücks als öffentlichen Park zu verwenden.

Krieg im Frieden. Während der gegenwärtigen Wänder in der Gegend von Quersitz in Thüringen wurden bei Borsdorf einen Soldaten der 4. Art.-Reg. aus Magdeburg beide Beine abgehauen, und bei Paderborn hat ein Artillerie-Unteroffizier unter die Räder, als er die Schraube an einem Geschütz festmachen wollte. Der Unglückliche wurde so schwer verletzt, daß er nach seiner Garnison Burg bei Magdeburg gebracht werden mußte.

Verhewen ist seit Montag das 15jährige Dienstmädchen Marie Schlag, Zeltgierstraße 14. Sie trug ein blaues Wädelchen mit weißen Vansen, schwarze Strümpfe und schwarzen Schuhchen. Das Mädchen hat dunkelblondes Haar und ist von schlanker Gestalt.

Ein Fahrabrieb ist hier festgenommen worden, nachdem er ein in Verbau gehaltenes Rad bei einem Krädler hier verkaufen wollen. Sein Mißglückler hat sich zu saluzieren verhalten.

Folgende Verordnung erläßt der Magistrat für den Gombelverkehr auf der Saale:

§ 1. Das Anlanden von Sandbänken und Gombeln ist nur an denjenigen Stellen der Saaleufer gestattet, die durch angelegte Raten hierfür bestimmt sind.

§ 2. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die Anlegeplätze der öffentlichen Fährverbindungen und auf die Anlegeplätze, die von den auf das Ufer anliegenden Grundstücksbesitzern für ihre eigenen Bedürfnisse angelegt sind.

§ 3. Zumberordnungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Unvermögensfalle mit entprechender Haft geahndet.

Rad-Besitzer. Der hiesige Radfahrerklub Germania beantragt nachstehend Sonntag nachmittag auf dem großen Rennbahn Meißener Chaussee 4 ein Kibrennen, dessen Programm wie in früheren Jahren interessant und reichhaltig ist. Während des Rennens und in den Pausen findet Konzert statt. Auch ist ein 25 Kilometerfahren für alle hiesigen Fahrer und ein Mehrkampfrennen eingeschlossen worden. Die Abreise ist um 8 Uhr mit 10 Minuten früh anzufragen im Lokal. Dasselbst sind auch Eintragskarten unentgeltlich erhältlich.

Das hiesige Welt-Banorama, Große Ulrichstraße 61, wird am Sonntag, den 31. August, vormittags 10 Uhr wieder eröffnet. Zur Ausstellung kommt Benedikt mit dem durch seinen Jahresbericht, allgemein bekannt gewordenen Glöckner-Gemälde, von Wittenberg und Zwickau.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Mit morgen, Sonnabend, den 30. D. Mts., läuft die Frist zur Erneuerung der bisherigen Abonnements ab. Die bisherigen Abonnenten werden daher ersucht, die Erneuerung noch bis zu diesem Termin zu beschließen. Da der Platz und der Abonnentent von Seiten der Verwaltung nicht vergrößert werden, so kann obiger Termin nicht verlängert werden. Vom kommenden Montag ab werden weitere Neu-Anmeldungen entgegengenommen und die betr. Plätze frei belegt. — Die Saison wird am Sonnabend, den 13. September, eröffnet. Die Opernspielzeit beginnt am 1. Oktober.

Aus dem Bureau des Walthal-Theaters. Der gegenwärtige Spielplan geht kommenden Sonntag zu Ende. An diesem Tage verabschiedet sich das gesamte Künstlerpersonal. Die wirklich sensationellen lebenden Photographien aus der Bonbombr-Krönungsmasche gehen ebenfalls am Sonntag ihrer letzten Auf- resp. Vorführung entgegen.

1. Merkwürd. Ueber die Not der Hausbesitzer

heißt es in einem Eingangs im Correspondenten:

Das Entziehen von Steuern ist und war von jeher bei hoch und niedrig eine unangenehme Sache. Indessen sind die abzuheben in der Regel von den Besitzern von Land- und Seemacht, Staats- und Kommunalbeamten, Kirchen und Schulen erhalten und viele andere unabweisbare Ausgaben des Staates, der Provinz, des Kreises und der Gemeinde bestritten werden können. Jeder Einkommensteuere wird das annehmen müssen. Aber wenn nur die Steuern den Staat kommen nach dem Einkommen verteilt wären! Der Beamte ist gütlicher gestellt als der Nichtbeamte, der Landmann besser als der Städter, der Mieter besser als der Haus-eigentümer, der Reiche, welcher seine Gelder in Papieren angelegt hat, besser als der Geschäftstreibende und der arme Handwerker, der sich auf einer gewissen Höhe erhalten will und sich zu betteln schämt.

Wenn der Beamte, dessen Kapital der Corresp. aufgenommen hat, die Milliarden für die endlosen Rüstungen zu Wasser und zu Lande für „absolut notwendige“ Ausgaben hält, mag er nur auch die Steuern zahlen. Wie Sozialisten sind darüber anderer Meinung.

Weiter sagt der Schreiber: „Am schlimmsten geht es unsern Hausbesitzern hier. Sie bezahlen den Wohnanteil von allen Kanalisationskosten. Die Hausbesitzer trachten auch rechtlich darnach, diese Kosten auf die Mieter abzuwälzen. Denn die Kanalisation war noch nicht fertig, da erhöhten schon einige Hausbesitzer beim Wohnungswechsel die Mietspreise und bei Fertigstellung der Kanalisation wurden die Miets bis zu 20 M. gehiebert. Bei den jährlichen Unkosten für Instandhaltung der Gebäude und Wohnungen heißt es dann: „Solchen hohen Mietspreisen wäre allerdings zu wünschen, daß sie einmal 10 Jahre lang nur zur Strafe Hausbesitzer sein müßten!“ Ja, sie haben ein schreckliches Dasein, die armen Hausbesitzer. Um diesem Elend vorzubeugen, ist allen denjenigen, die oft nur ein paar Dachziegel ihr eigen nennen, zu raten, lieber die Finger von solch einem Besitz zu lassen; denn sie sind nur ein Hemmschuh in der wirtschaftlichen Entwicklung. Nichtig ist, daß die oftmals die Verlegung der hiesigen Kanalisation für manchen Hausbesitzer unangenehme Folgen hat, ebenso die Verlegung der Garnison, doch wenn man derartige Einrichtungen für notwendig hält, hat man auch kein Recht, sich über die Folgen zu beklagen.

Der Militärismus fordert seine Opfer in Kriegs- und Friedenszeiten, mag es nun durch Verlegung der Garnison oder durch direkte und indirekte Steuern geschehen. Wie müssen als Mieter die leeren Wohnwohnungen immer bezahlen, schon aus hygienischen Gründen, aber daß die Mieter nicht beglückten kann, dafür sorgt schon der Kapitalismus.

Zum Schluß ist folgender Wunsch anzuschlagen: Angehörig dieser Klasse, in der sich zur Zeit die meisten Hauseigentümer Meißener befinden, ist es dringend zu wünschen, erhebt, daß die Kanalisationsgebühren auf die gesamte Einwohnerzahl verteilt werden, zweitens, daß die Einkommens-Verrentungen für die Kanalisationskosten, wie es in diesem Jahre geschehen ist, und drittens, daß die Verrentungs-Kommission auch auf die unwiderruflichen Ausgaben für Instandhaltung der Gebäude Rücksicht nehmen sollte.

Nach dem letzten Satz müßte man meinen, die Hausbesitzer dürften von ihrem feuergefährlichen Einkommen nicht einmal die Ausgaben für Feuer- und Diebstahlversicherungen zahlen. Das ist gar nicht der Fall, ihr letzte Satz lautet: „Wenn ein Hausbesitzer den Wachstums erbringt dann, das er zu hoch eingeschätzt worden ist, wird er nicht ermanen zu reklamieren. Das geht allen Sterblichen so.“

Die Wohnungsfrage wird nur durch ein Reichthumswachstum geregelt werden können. Wägen sich von einzelnen Fällen, sind es nicht die Mieter, die dem Hausbesitzer Sorgen bereiten, sondern die Einkommensteuer vom Kapital ist, die ihn drückt. In diesen Fällen zu bekämpfen giebt es nur ein Mittel: Die Hausbesitzer müssen — Sozialdemokraten werden.

Zeit. In der Stadterordneten-Sitzung am Donnerstag wurde verhandelt über die Gesuche von 11 Arbeitern, die ihre Aufnahme in die Stadterordneten-Wählerliste beantragt hatten. Der Meistent, Rechtsanwalt Nimmmer, berietete darüber, daß nach den Bestimmungen nur drei Arbeiter aufgenommen werden könnten, weil deren die gesamte Bevölkerung ausmache. Es sind dies Richarda, Schöner und Leine. Alle übrigen sind nicht aufgenommen. In einem Falle ist der Antragsteller nicht zugegen, zwei haben noch nicht seit einem Jahr ihren Wohnsitz in Meiß. bei einem erledigt sich ein „Minderer“-Formen, und vier Arbeiter bedürfen jeder, daß sie bis zum 4. M. zu. Es sind also von 11 Antragstellern nur drei in die Liste aufgenommen.

Ferner hatte der Geschäftsführer Wolf, dessen Streichung der Wählerliste vorgekommen hätte, seine Wiederertragung verlangt. Der Magistrat hatte in der Sitzung an Wolf bemerkt, daß es nicht das Wahl berechtigte Einkommen habe; Wolf hatte das Gegenteil behauptet, da er wenigstens 750 M. Einkommen habe. Der Magistrat gab nun an, daß Wolf mit 700 M. Einkommen veranlagt ist, davon gingen für ein Kind 50 M. ab, folglich blieben nur 650 M. mittig 10 M. ab, was den Standpunkt, daß es nicht auf die Veranlagung ankomme sondern auf den wirklichen Verdienst. Sie stellte durch Anfrage auf der Arbeitstätige Wolf fest, daß dieser tatsächlich 888 M. verdient; aber und verlangt demnach vom Magistrat die Wiederaufnahme Wolfs. Der Magistrat ist dem auch nach.

Es ist dem wieder einmal das eingetreten, was wir voraussetzten, als wir seiner Zeit diesen Fall im Volksblatt behandelten. Und jedenfalls lauten auch noch mehr Arbeiter zu ihrem Heile gelangt, wenn sie sich an uns gewandt hätten. Die Forderungen des Magistrats gehen, wie das der Fall Wolf beweist, nicht die geringste Gemäßheit ein, und sind nicht richtig, und deshalb ist ebenfalls keine Prüfung notwendig. Und die obigen nicht aufgenommenen Arbeiter, mit Ausnahme des Nichtzuges und der noch nicht 1 Jahr am Orte befindlichen, erühden wir, unendlich zu uns zu kommen, damit weitere Schritte gethan werden. Wir hoffen von einem, daß sie immer noch nicht bis zum 4. M. zu. Es sind 11 Kinder bei 600 M. verdienen. Es wäre doch toll, wenn sie nicht auch in die Wählerlisten eingetragen würden.

Als der Meistent in der Stadterordnetenversammlung verhandelt, daß 4 Antragsteller, speziell Wolf aufgenommen seien, erhielt sich der Herr Stadterordnete, Sonntag, den 2. M. 1890, in die Sitzung, die die Stadterordneten am 1. M. 1890 wurde sofort von den übrigen Stadterordneten beendet, daß das der Versammlung nichts anginge. Man ersieht hieraus, daß die Herr Stadterordnete sofort bei der Hand war, den Arbeiter, der nur sein Rechte beansprucht, mit Steuern zu belegen. Wie schon bei der Sommer der Arbeiterliste immer noch nicht vergessen, daß er erst nach 5 maligen Wahlgänge wieder als Stadterordneter gewählt wurde, ja daß er nahezu am Durchfall war.

Für die Arbeiter erwächst aber aus neue die Pflicht, mehr wie bisher für ihre Rechte einzutreten, um den ihnen gebührenden Anteil zu erhalten.

Zeit. In der Barzeleinstreke erklärte sich am Donnerstag vormittag ein alterer Maurer. Jüngere Krankheit und der Tod seiner Frau im vorigen Jahre mügen das Motiv zum Selbstmord gewesen sein.

r. Kufmann. Erfolg mit seiner Werbung hatte der 20. Arbeiter. Die Einladung von hier zum Schiffsfest, das er wegen unthätiger Verfassung und Verleumdung der Arbeiterfrau B. Siebs aus Theilen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Verhandlung am Dienstag erniedrigte das Vandalenrich-Nürnberg als Berufungsinstanz die Strafe auf 3 Monate.

Ein Unglück. Am Dienstag morgen bezugnehmend auf die Einladung an einen jungen Steiger, als er eben im Begriff war, in den Schacht zu fahren. Als er die Wärschale betreten hatte, sauste dieselbe mit furchtbarer Gewalt in die Tiefe. Als unfröhliche Masse wurde der Vermundete aufgehoben. Dies ist nicht das Verhängnis, der Vermundete trage zum Ende Teil der Schuld, da er die nötige Vorrichtung außer acht gelassen habe. Der Vermundete ist erst seit drei Wochen verheiratet.

In Dunkelheit gehüllt waren am Donnerstag morgen gegen 2 Uhr die Grube Paul und der Vaghnof Kufmann. Letzterer bemerkte sein Gas von der genannten Grube, und hier war an dem Galometer ein Defekt entstanden. Nach einstufiger böhler Dunkelheit wurde der Betrieb der Grube Paul wieder aufgenommen unter der spärlichen Beleuchtung von Oellampen.

Wien. Ein Lohf mit etwa 150 Silbermünzen und einigen Goldmünzen wurde in Wien in der Schenke des Danes Duntel gefunden. Da das sündige Brauergeld 1740 fl. dürfte der Lohf in einem der schlesischen Kreise (1740—1742, 1744—1745 und 1756—1757) vergraben worden sein.

Wittenberg. Jagdrevier. Bei einer Neuhung auf der Feldmark Raditz erhielt der Gutsbesitzer H. Wehmann, der einen Strohhalm aufbaute, mehrere Schrotkörner in die Stirn.

Stuttg. Erhängt hat sich der Kassierer der hiesigen Stadtpark, weil er Unterschlagungen begangen hatte.

1. Torgau. Wegen Morde, begangen in der Nacht zum 17. Mai d. J. an seiner Frau, ist am 27. Juni vom hiesigen Schwurgerichte der Zeitarbeiter Gottfried Quandt r. a. u. e zum Tode verurteilt worden. — Seine Weib, in welcher er behauptet, seine Frau habe ihn bereit geriet gehabt, daß er nicht Herr seiner Sinne war, wurde am Mittwoch vom Wehrgenricht als ungerichtet verworfen.

Corbetha. Ein Korbmacher-VdhL. Das Volksblatt nennt einmal die Korbmacher die Vermittler der Armen. Frau Corbetha trifft das zu. In 4 Betrieben arbeiten 35 Korbmacher und 15 Lehrlinge. In der besten Betriebsart (d. h. e) beträgt der Gehaltelohn 12—18 M. Da sind auch alle 15 Beschäftigten organisiert. Bei Jangenberg sind ebenfalls beschäftigt, aber nur einer ist organisiert; die Löhne sind 5 bis 6 Gros. niedriger, obwohl beide Betriebsarten nur durch einen Lohngewinn getrennt sind. Bei A. r. e. r. m. sind ebenfalls beschäftigt, aber nur einer ist organisiert; die Löhne sind 7 Kollegen, der davon organisiert, Wäbe 20—30 Gros; niedriger als anderswo. Arbeitszeit 80—100 Stunden wöchentlich und der Lohn dementsprechend, nämlich 10—15 M. Material ist schlecht und mangelhaft ausgerüstet. Dieses Richtiges bezieht in letzter Zeit auf die Arbeiter, während letzter Herbst der Wehrgewinn 30 Gros; Arbeitszeit von früh 6 bis abends 8 Uhr. Alle Frauen von Korbmachern wurden beschäftigt. Sie verdienen jedoch die Arbeit, weil ihnen 80 Wpa. täglicher Lohn zu wenig war. Die Arbeitsräume sind schmutzig und entsprechen nicht den gesetzlichen Vorschriften. Die Behandlung der Arbeiter ist keine. Die bei Ackerman in Kraft und Lohs befindlichen Kollegen sind schon öfters zur Sonntagsarbeit gezwungen worden, obwohl Ackerman wiederholt deshalb zur Anzeige gebracht worden ist.

Herr Ackerman hat aber auch einen Bruder — Franz — schon seit 5 Jahren in Arbeit, ohne diesen bei einer Kränkungsbesprechung anzuzeigen. Dadurch hat Herr Ackerman gegen die Gesetzesbestimmungen verstoßen, d. h. sich strafbar gemacht. Außerdem bedürftig Ackerman, wie oben angeführt, ein Kind von 18 Jahren gegen Lohn, und darin liegt eine strafbare Handlung. Die Arbeiter sind durch die Verhältnisse der Verrentung und der Gemeindepolizei sollten sich um Herrn Korbmachermeister Louis Ackerman etwas bekümmern. Der Organisation der

Ankunft und Abfahrt der Züge in Halle.

Abfahrt:

Richtung Thüringen.	
3.24 P. S. 1-3. — 5.45 P. — 7.50 P. S. 1-3. — 10.00 P. D. 1-2. — 10.26 P. S. — 10.32 — 10.48 P. S. 1-3	11.22 P. S. 1-3. — 11.30 — 1.09 P. D. 1-2. — 1.16 P. — 2.10 P. — 4.00 P. S. 1-3. — 5.45 P. — 7.20 P. [bis Merseburg]. — 7.50 P. S. 1-3. — 9.50 P. [fährt bis Köthen]. 2-3. — 10.55 P. 11.31 P. D. 1-2. — 11.40 P.
Richtung Berlin.	
3.44 P. S. 1-3. — 4.45 P. D. 1-2. — 5.00 — 6.56 P. D. 1-2. — 7.03 P. — 9.06 P. S. 1-3. — 11.00 P. — 2.10 P. — 2.45 P. D. 1-2. — 3.20 S. — 4.41 P. D. 1-2. — 5.38 P. S. 1-3. — 5.45 P. — 6.44 P. S. 1-3. — 8.17 P. S. 1-3. — 8.50 P. [bis Wittenberg]. — 9.28 P. D. 1-2. — 12.22 P.	
Richtung Leipzig.	
2.57 P. — 4.33 P. — 5.43 P. — 7.30 P. — 7.45 P. S. 1-3. — 8.30 P. S. 1-3. — 9.15 P. — 10.22 P. — 10.48 P. S. 1-3. — 12.15 P. — 1.40 P. — 3.19 P. — 5.07 P. S. 1-3. — 5.35 P. S. 1-3. — 6.30 P. — 7.16 P. — 8.42 P. — 9.23 P. — 10.30 S. 1-3. — 10.50 S. 1-3. — 11.10 P. S. 1-3. — 12.00 P.	
Richtung Magdeburg.	
4.55 P. — 7.00 P. 1-3. — 10.00 P. — 10.57 P. S. 1-3. — 1.40 P. — 3.45 P. — 5.58 P. 7.14 P. S. 1-3. — 8.51 P. — 10.42 P. S. 1-3. — 12.22 P. [fährt bis Köthen].	
Richtung Gisleben-Nordhausen-Kassel.	
5.25 P. — 6.57 P. [fährt bis Zangerhausen]. — 7.00 P. — 9.10 P. — 11.02 P. S. 1-3. — 12.15 P. [fährt bis Gisleben]. — 2.15 P. — 3.54 P. D. 1-2. — 4.02 P. 1-3. — 6.00 P. — 9.30 P. [fährt bis Gisleben]. — 10.40 P. S. 1-3. — 11.31 P.	
Richtung Aschersleben.	
4.50 P. — 6.32 S. 1-3. — 7.55 — 11.32 — 1.41 P. S. 1-3. — 3.42 — 6.18 P. — 10.39 P. [ab Halberstadt Schnellzug].	
Richtung Sorau-Guben.	
7.45 P. S. 1-3. — 7.53 P. — 11.34 P. — 3.00 P. S. 1-3. — 6.25 P. — 11.25 P. [fährt bis Sorau].	
Richtung GutsMuth.	
6.00 P. — 10.00 P. — 2.00 P. — 3.00 P. [bis Dölan; fährt nur Sonn- und Festtags]. 6.30 — 7.30 — Anker vorübergehend fahren am Sonn- und Festtagen nach Dölan noch folgende Züge: 2.30 P., 3.30 P., 4.00 P., 4.30 P., 6.00 P., 7.00 P., 8.00 P., 9.20 P.	

Ankunft:

Richtung Thüringen.	
3.40 P. S. 1-3 [von Wittenberg über Zeitz]. — 4.41 P. D. 1-2. — 5.38 P. [kommt von Merseburg]. — 6.34 P. [kommt von Gerstl. — 6.52 P. D. 1-2 [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.22 P. S. 1-3. — 9.51 P. — 12.17 P. — 1.04 P. — 2.32 P. S. 1-3. — 4.39 P. D. 1-2 [von Wittenberg über Zeitz]. — 5.05 P. — 5.23 P. S. 1-3. — 6.40 P. S. — 8.13 P. S. 1-3 [v. Wittenberg u. Stuttgart]. — 8.34 P. — 9.21 P. D. 1-2. — 10.48 P. — 11.55 P.	
Richtung Berlin.	
3.10 P. — 4.37 P. — 7.38 P. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 P. D. 1-2. — 10.15 P. — 10.22 P. 1-3. — 10.44 S. 1-3. — 11.18 S. 1-3. — 1.05 P. D. 1-2. — 2.00 — 3.40 S. — 3.50 D. 1-2. — 5.19 — 7.32 P. S. 1-3. — 9.04 P. — 10.32 P. D. 1-2. — 11.18 P. — 11.27 D. 1-2.	
Richtung Leipzig.	
4.45 P. — 6.20 P. — 6.30 P. S. 1-3. — 6.50 S. 1-3. — 7.46 — 9.53 — 10.40 S. 1-3. — 10.55 P. S. 1-3. 1.08 P. — 1.38 P. S. 1-3. — 3.37 P. — 4.28 P. — 5.30 P. — 6.58 P. [berfährt nur Werktagen]. — 7.10 P. S. 1-3. — 7.55 P. — 8.41 P. 1-3. — 9.41 P. — 10.24 P. — 10.40 P. S. 1-3. — 12.16 P.	
Richtung Magdeburg.	
2.45 P. — 6.40 P. [kommt von Köthen]. — 7.33 P. S. 1-3. — 8.27 P. S. 1-3 — 9.45 P. — 10.39 P. S. 1-3. — 1.00 P. — 3.11 P. — 5.03 P. S. 1-3. — 7.00 P. — 9.14 P. — 10.28 P. S. 1-3.	
Richtung Nordhausen-Kassel-Gisleben.	
6.45 P. — 7.20 P. S. 1-3. — 9.50 P. — 1.22 P. — 2.42 P. D. 1-2. — 2.55 P. S. 1-3. — 4.36 P. — 5.23 P. — 7.32 P. — 8.04 P. S. 1-3. — 10.27 P. — 11.00 P. [nur Sonn- u. Festtags].	
Richtung Aschersleben.	
5.37 P. [kommt von Köthen und berfährt nur Werktagen]. — 7.19 P. [von Halberstadt]. — 10.13 P. — 12.41 P. — 4.57 P. — 5.32 P. S. 1-3. — 9.14 P. — 10.48 P. S. 1-3 — 11.38 P.	
Richtung Sorau-Guben.	
6.36 P. [kommt von Sorau]. — 10.16 P. — 1.02 P. S. 1-3. [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.35 P. [kommt von GutsMuth]. — 7.43 P. — 10.04 P. — 10.28 P. S. 1-3. [Anschluß von Breslau, Wien].	
Richtung GutsMuth.	
6.44 P. — 12.25 P. — 4.20 P. [von Dölan; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 P. 7.20 P. — 9.05 P. — Anker vorübergehend kommen am Sonn- und Festtagen von Dölan noch folgende Züge: 2.50 P., 3.20 P., 3.50 P., 5.50 P., 6.20 P., 6.50 P., 7.50 P., 8.50 P., 10.10 P.	

Butter-Handlung F. A. Kolbe

Grosse Ulrichstraße 25.	
Schiff. Mettwurst à Pfd. 65 Pf.	Butter billiger
" Anachurst " 60 "	55, 58, 60 Pf.
" Schlafwurst " 60 "	Eier Mandel 80 Pf.
" Mettwurst " 58 "	Sarkäse 3 Stück 10 "
" Reberwurst " 60 "	



Salgamin!
 Bestes Waismittel der Welt, ganz vorzüglich für wollene Wäsche (nicht Fäden), reinigt die empfindlichsten Stoffe jeden Gewebes ohne Nachteil; zu haben
à Packet 25 Pf.
 in den meisten Seifen-, Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften.
 Versuchsproben gratis.
 General-Vertreter:
 Fritz Weber, Halle, Harz 36.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Sektion der Modellstecher und Holzarbeiter der Maschinenfabriken zu Halle.
 Sonnabend den 30. August, abends 9 Uhr im Weissen Hof, Geißeckstraße 5, **Versammlung.**
 Da die Tages-Ordnung eine sehr wichtige ist, werden die Kollegen ersucht, pünktlich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Nur noch 3 Vorstellungen des brillanten Programms. Im Reiche der Sirenen. Borscha Borischa. Georg Zimmermann. Moritz Heyden. American Bioscope.
 Und das übrige glänzende Programm.

Sobald erschienen:
Der reichillustrierte Neue Welt-Kalender für das Jahr 1903.
 Preis 40 Pf.
 Zu beziehen durch alle Aussträger und Volksbuchhandlung.

Sangerhausen.

Abonnements sowie Inserate für das „Volksblatt“ nimmt entgegen
Felix Fritsch, Cöpperberg 35.

Apollo-Theater
 Direction: Gustav Poller
 am Wiedepflog, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Sonntag den 31. Aug. abends 8 Uhr Wintersaison-Eröffnung
 mit dem besonders gewählten Weltstadt-Programm.
 Der Vorverkauf der Theaterbillets beginnt Sonnabend vormittags 11 Uhr im Theaterbureau.

Restaurant zum Mansfelder Schuster
 Hardenbergstr. 35.
 Sonnabend d. 30. u. Sonntag d. 31. Aug. 2. grosse Blumenverlosung.
 Auf jedes Glas Bier ein Los gratis. Extra-Loose, à Stück 5 Pf.
 Hierzu ladet Freunde und Bekannte ein
 Gustav Fiedler.

Allgemeiner Konsum-Verein Giebichensteiner Konsum-Verein Beamten-Vereine
 erhalten Konsummarken und zwar für Manufaktur, Leinen, Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Hemden, Gardinen, Teppiche, Wolle, Korsetts, Posamenten, Kurzwaren, und meine anerkannt dauerhaften **Schuhwaren.**
 Auf Damenpuß, Hüte, Damenkonfektion, Herren- und Anaben-Anzüge sowie Arbeiter-Garderobe gewähre ich oder jedem Käufer werden **10% Rabatt** in Abzug gebracht.
Jeder Käufer erhält beim Einkauf ein Rabatt-Sparbuch meine Wertmarken
H. Elkan, Leipzigerstraße 87.
 Kaufhaus 1. Ranges sämtlicher Bekleidungsartikel.

Wiedereröffnung des Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6. I.
Sonntag, 31. August, vorm. 10 Uhr Venedig mit dem umgekehrten Glockenturm.

Schmelzers-Köbe,

Schmelzerstrasse 36.
 Jeden Sonntag **musikal. Unterhaltung.**
 ff. Speisen und Getränke.
 Freunde, Kollegen und Genossen ladet freundlichst ein **Fr. Emmer.**
 Jeden Sonnabend von 8-10 Uhr: Klaffensunden der Tischler- und Metallarbeiterkrantentafel.

Leipziger Hof.

Mache auf meine vorzügliche, anerkannte Küche aufmerksam.
 Heute: **Rehkeule mit Kartoffelsalat.**
Fr. Thiemicke.

Leipziger Hof

Achtung, Kaspar ist da!
 Sonnabend **Schlachtefest.**
Fr. Peters,
 Blumenthalstraße 27.

Große Auswahl in **Schleifen Gedichte Puppen Fahnen.**
Albin Kentze,
 24 Schmeerstr. 24.

Zuckerwaren, Honigkuchenbruch

empfehlst billigst
Carl Tornow,
 Leipzigerstraße 82.

Vom bereidigten Chemiker geprüft. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.

Warum

ist **Karl Koch's Nahrungswasser** für Kinder, die ihre Kinder wollen aufblühen sehen, **unentbehrlich** geworden?

Weil

dieselbe durch seine unerschöpfbaren Eigenschaften u. hohen Nährwert jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.
Karl Koch's Nahrungswasser regelt den Stuhlgang, verhindert Verdauungsstörungen. In Düten und Badeten zu 10, 20, 30 u. 60 Pf. zu haben in den bekanntesten Verkaufsstellen und allen besseren Droguenhandlungen.
Kein Husten mehr, Karl Koch's Hustenmittel.

Zigaretten

gutes Vager Zigaretten und Rauch-Tabak große Auswahl billigt bei **A. Gross,** Geißeckstraße 5.

Feuerversicherung

erkfläglich, doulant, billig. Anträge für Gebäude, Mobililar und Warenlager übernimmt gern **Karl Brandt**
 Thüringerstraße 28, Hof part. r.

=300=

Serrens, Burichen u. Anaben-anzüge, das neueste der Mode, sollen, um bis zum Wintertreffen der Winterwaren zu räumen, **spottbillig** losgeschlagen werden. Ferner: ein Vollen Stoffhosen, Westen und 50 Stück Toppen schon zu 3, 4, 5, 6 und 8 Mark pro Stück.
Renners Kaufhaus
 14 Marktplatz 14.
 Geschäft für Gelegenheitskäufe.

Schiefer tafeln, Schieferkiste, Poesie-Albums, Schultornister, Schultaschen, Schulbücher, Bilderbücher, Schieferpapier, Schieferhalter, Bleistifte, Zirkelkasten, Schreibhefte, Schieferkasten, Rechenmaschinen, Luftpistolen, Malbücher u. s. w.

empfehlst billigst
Volksbuchhandlung
 Geißeckstraße 21.

Mädchenalter und Aufnahmestich zu verkaufen. **Potenir. I, II r.**

Feuchtröblichen Grup

sendet aus seiner Heimat allen seinen werten Freunden und Bekannten **Der bairische Hiesel** aus der Bergstraße. **F. Schaller.**